

Vorkommen der Gelben Trompete, *Craterellus cornucopioides* Fr. Form. Konradi (Maire et Bourd.)

Autor(en): **Schreier, Leo**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **37 (1959)**

Heft 2

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-933786>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Tafel zeigt nun folgende Unterteilung der I. Sektion:

Weißer		Zentral		Stiel		Lamellen		Gattungs-
Normal-	+	gestielter	+	mit	+	herab-	=	gruppe
Sporen		Habitus		Ring		laufend		«B»

6. Die Beschreibung erwähnt, daß die Huthaut glatt sei, aber auf dem Scheitel schwärzliche, sparrige Körnchen trage. Die Körnchen des trockenen Pilzes könnten beim Frischpilz sparrige Schüppchen gewesen sein. Die Gattungsgruppe «B» erwähnt, daß der Hut feinschuppig oder ... sei, was somit zutrifft. Sie enthält nur die zwei folgenden Gattungen:

Armillariella Nr. 30, Mos. Seite 68 = Hallimaschähnliche

Catathelasma Nr. 36, Mos. Seite 82 = Wurzel-Möhrlinge

7. Die Gattung *Catathelasma* fällt aus, weil deren einzige Art doppelt beringt ist und eine rübenartige Wurzel aufweist. Es verbleibt die Gattung *Armillariella*, von der die Tafel noch folgende Merkmale aussagt:

 Hut gelbbraun; mindestens Scheitel körnig-schuppig, mit ± deutlichem Ring, auf oder bei Holz. Die Sporen sind feinkörnig, nicht amyloid, weiß bis ockerlich. Schnallen an den Basidien.

8. Das Bestimmungsbuch Gams/Moser, 2. Auflage, Band IIb, Seite 68, enthält nur 4 Arten der Gattung *Armillariella*. Der kurze dichotome Schlüssel führt ohne Schwierigkeit zu:

Armillariella mellea (Vahl in Fl. Dan. ex Fr.) Karst., womit die Pilzbestimmungsaufgabe gelöst ist.

*

Außer Bestimmungsaufgaben und Bestimmungsübungen mit den Tafeln und dem Bestimmungsbuch Moser wird in den nächsten Nummern der Zeitschrift ein umfassender Kurs über die «neue Systematik» und die heute maßgebende Zusammensetzung der «neudefinierten Familien und Gattungen» beginnen. Der Kurs ist auf die praktischen Bedürfnisse des fortschrittlichen Pilzbestimmers zugeschnitten. Der Besitz eines Mikroskops ist für den selbständigen Bestimmer – der alle Blätter- und Röhrenpilze bestimmen will – leider notwendig geworden.

Der weitaus größte Teil der Pilzfunde (ca. 700 Arten) kann aber einwandfrei auch ohne Mikroskop und sogar ohne makrochemische Reagenzien bestimmt werden. Zum Verstehen des Kurses sind die Tafeln sowie das Bestimmungsbuch Gams/Moser, Band IIb, zweite Auflage, erforderlich. *E. H. Weber, Bern*

Vorkommen der Gelben Trompete, *Craterellus cornucopioides* Fr. Form. *Konradi* (Maire et Bourd.)

Von Leo Schreier

In dieser Zeitschrift ist schon wiederholt von dieser «Gelben Trompete» berichtet worden, siehe SZFP 1931, Seite 166, 1932, Seite 86, und 1936, Seite 33. Sie scheint ziemlich selten zu sein. Umsonst hatte ich in den letzten Jahren die alten Fundstellen abgesucht. Dann kam diese mir beim Arrangement einer Pilzschau in Bibe-

rist im Oktober 1954 unerwartet wieder in die Hände. Gefunden wurde diese von unserem Ehrenmitgliede Rud. Kaufmann im oberen Bucheggberg; nähere Fundortangaben konnte er nicht mehr machen. Kürzlich, am 25. August des Jahres 1958, befand sie sich im Material, das für eine Bestimmungsübung gesammelt und von E. Ramseier, Kräiligen, an den alten Fundorten in der Nähe des Burghubels im Altisberg gefunden wurde. Der letztere Fund bestand aus einem Konglomerat von mehreren gelben Trompeten, bei denen sich auch eine ganz graue, normalfarbige Totentrompete und eine weitere, die zur Hälfte normalfarbig und zur Hälfte (längsgeteilt) gelb war, befanden.

In einer Zuschrift vom 10. September 1934 teilte mir Dr. Konrad mit, daß meine Funde die ersten seien, die er von auswärts erhalten habe. Das erstmal habe er diese in der Nähe von Hauterive gefunden. Herr Theodor Schweizer in Olten fand seine Gelben Trompeten im Säliwald an zwei Stellen und auf dem Engelberg, Olten, an einer Stelle. Im Oktober 1933 habe ich Belegexemplare von Herrn Schweizer erhalten. – Zweck dieser Zeilen ist, zu erfahren, wo diese Gelbe Trompete weiter beobachtet und gefunden wurde. Veröffentlichung an dieser Stelle oder Zuschrift an den Verfasser: Leo Schreier, Sonnenrain 605, Biberist.

Über die Struktur des Verbandes schweizerischer Vereine für Pilzkunde

Verschiedene Vorkommnisse im Verbandsleben, besonders die sich wiederholenden Vorstöße an der Delegiertenversammlung, zum Beispiel über die Einführung des Begriffes «Aktiv- und Passivmitglieder», dürften es rechtfertigen, aber auch eine heutige Sachabstimmung an der D. V., über die Struktur des Verbandes schweizerischer Vereine für Pilzkunde aufzuklären.

Der Verband besteht zur Zeit aus 60 kleinen und großen Sektionen, sogenannten Vereinen für Pilzkunde oder auch Pilzklubs. Die Ansprüche an pilzkundlicher Belehrung sind in diesen Vereinen sehr unterschiedlich. Die einen, hauptsächlich die kleinen Vereine, begnügen sich mit einer guten volkstümlichen Aufklärung; wissenschaftliche Pilzkunde geht ihnen zu weit oder ist ihnen fast ein Greuel. Andere Vereine, meistens die größeren (aber nicht immer), haben wissenschaftliche Ambitionen. Es gibt Vereine, die haben keinen Pilzbestimmer oder sie ernennen den besten Pilzkenner unter ihnen zum Pilzbestimmer, was absolut richtig ist. Andere Vereine haben einen oder mehrere Pilzbestimmer. Wo mehrere Pilzbestimmer vorhanden sind, bestehen sogenannte «Technische Kommissionen» oder «Pilzbestimmerkommissionen». Ob und wie der Begriff «Technische Kommission» mit der Pilzkunde und allen diesbezüglichen Sparten der Botanik in Einklang zu bringen ist, sei dahingestellt. Eines ist sicher, ob das Gebilde «Technische Kommission» oder «Pilzbestimmerkommission» heißt: Ihre Aufgabe ist dieselbe, nämlich die fachlichen Vorträge zu bestreiten, die Mitglieder pilzkundlich aufzuklären, die Exkursionen mykologisch zu betreuen, an der Ausstellung die Bestimmungen vorzunehmen und den Bestimmungsbetrieb in der Saison zu organisieren, sofern überhaupt ein geregelter Bestimmungsbetrieb gepflegt wird.

Die Qualitäten der Pilzkenntnisse in den Vereinen steigen und fallen mit den Qualitäten der Pilzbestimmer oder Pilzbestimmergilden. Ein Präsident oder Vor-